

Dienstag 01.03.2011, 18:38 Uhr

[Kommentar schreiben](#)[Leben und Menschen](#)

Drei Schritte gegen den Hunger

26.02.2011 00:00 Uhr -



Von unserer Mitarbeiterin Caroline Rehner

Organisiert wurde die Ausstellung von Inkota, einem Netzwerk lokaler Initiativen und internationaler Partner, die sich für eine gerechtere Welt engagieren.

Impulsfragen auf Bodenteppichen regen die Neugierde an. „Ist Gentechnik eine Chance?“ – „Wie fair ist der faire Handel?“ – „Warum müssen Kleinbauern hungern?“ Bunte Schilder und Fototafeln erläutern anschaulich wichtige Begriffe wie den „fair trade“ und informieren anhand aktueller Beispiele über die Ernährungssituation auf der Welt. Ergänzt wird die Ausstellung durch ein Quiz. Am Schluss steht die Leitfrage: „Was kann ich selbst tun?“

„Die Ausstellung zeigt sehr verschiedene vielschichtige Themenfelder zum Hunger“, sagte Beate Sicorschi, Geschäftsführerin des BUND Sindelfingen, bei der Eröffnungsveranstaltung am Donnerstag. Deshalb sei es sinnvoll gewesen, ein Aktionsbündnis zu gründen. Neben dem BUND beteiligen sich Greenpeace, Weltladen, der Kreisbauernverband Böblingen, das evangelische Bauernwerk in Württemberg, die evangelische Gesamtkirchengemeinde Sindelfingen und die katholische Kirchengemeinde St. Joseph sowie die Bürgerinitiative gegen Gentechnik und die Stadt Sindelfingen an der Ausstellung. Gefördert wird sie vom katholischen Fonds und dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED).

Diplom-Agrarwissenschaftler Rainer Schwarzmeier vom Entwicklungspädagogischen Informationszentrum (EPIZ) hielt einen Vortrag zur Ernährungssituation auf der Welt. Die Zahlen, die er nannte, sind kaum begreifbar: Täglich sterben 30 000 Menschen, davon 13 000 Kinder an den Folgen des Hungers, die Zahl sei in den letzten Jahren angestiegen. Während sich die Darstellungen der Medien oft nur auf Afrika konzentrierten, sei die absolute Zahl der Hungernden etwa in Indien viel größer.

Hunger ist großteils chronisch

Bilder aus den Medien, die Dürren und Überschwemmungen zeigen, machen laut Rainer Schwarzmeier nur auf zehn

bis 20 Prozent des eigentlichen Hungers auf der Welt aufmerksam: Der Großteil sei chronisch. Ironischerweise würden circa 75 der Hungernden auf dem Land leben. Außerdem habe der Hunger, wie Reiner Schwarzmaier erläutert, ein weibliches Gesicht.

Was kann man tun? Rainer Schwarzmeier nennt drei grundlegende Schritte: die Wende im Handel, die Agrarwende und die Konsumwende. In der Zivilgesellschaft liege ein Schlüssel zum Erfolg.

Bei der Eröffnung sprachen außerdem Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer, Heike Eisenmenger vom Kreisbauernverband Böblingen, Pfarrer Wolfgang Ristok von der evangelischen Kirche, Hans Werner Schwarz vom Weltladen Sindelfingen und Dr. Kuno Stellbrink von der Greenpeace-Gruppe Böblingen-Sindelfingen.

Welche Ursachen hat der Hunger in vielen Teilen der Erde und wie kann man ihn bekämpfen? Eine Ausstellung im Sindelfinger Rathaus widmet sich den Zusammenhängen zwischen Hunger, Globalisierung und Landwirtschaft. Bild: Rehner



SOS-Kinderdorf hilft

Helfen Sie mit und stärken Sie Familien in schwierigen Lebenslagen!



2,1% Zinsen aufs Tagesgeld

Sichern Sie sich jetzt ein Jahr lang 2,1% Zinsen p.a. aufs Tagesgeld bei Cortal Consors.



Nehmen Sie ein Probad!

HotSpring-Whirlpools für Haus und Garten Die Wellness-Oase für jeden Tag.

[Kommentar schreiben](#)